

Andacht zum 03. April 2020

Von Superintendent Dr. Thomas Kück

Vorgestern in der Stadt: Ich hielt mit dem Auto an einer roten Ampel. Links auf dem Fußweg waren sechs oder sieben Jugendliche. Ganz dicht standen sie beieinander. Und immer wieder umarmten sie sich. Wie ein öffentlicher Protest gegen die Kontaktsperrung.

Seit fast zwei Wochen gilt diese Sperrung nun in Deutschland. Kein Kontakt mit mehr als zwei Personen. Bleiben Sie zu Hause! So lautet der Aufruf. Und die meisten halten sich auch daran.

Nicht so die jungen Leute an der Ampel. Und alle sollen es sehen. So sind die Jugendlichen, habe ich mir gedacht. Aufstand gegen Regeln. Anders sein als die Erwachsenen. Das kann ich verstehen und darüber schmunzeln. Und dennoch: Gut war das nicht. Da sprang die Ampel auf Grün und ich fuhr weiter.

Mir fällt eine andere Geschichte ein. Sie ging durch alle Medien. Die Geschichte von Inga und Karsten. Sie lieben sich. Und sie kommen aus verschiedenen Ländern. Inga aus Dänemark und Karsten aus Deutschland. Jetzt können sie sich nicht mehr besuchen. Denn die Grenze ist geschlossen.

Ihre Liebe aber kennt keine Grenzen. Und so besuchen sie sich am Schlagbaum in Avenstoft. Sie wollen keine Zeit mehr verlieren. Sie sind hochbetagt. 85 Jahre die eine und 89 Jahre der andere. Da sitzen sie nun an der deutsch-dänischen Grenze, – mit dem gebotenen Mindestabstand. Nur der rot-weiße Schlagbaum trennt die beiden. Und sie machen es sich gemütlich. Haben zu Essen und zu Trinken mitgebracht. Plaudern miteinander und stoßen an: Skål! Prost, auf deine Gesundheit!

„Liebe über Grenzen“ – so titelt das Nordfriesland Tageblatt. Mir gefällt diese Geschichte. Zeigt sie doch, wie sehr die gegenwärtige Lage unser Leben verändert. Und wie wir Lösungen finden, damit umzugehen.

„Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“ (1. Johannes 4, 16). Und Gottes Liebe kennt keine Grenzen. Wie bei Inga und Karsten. Solche Geschichten tun mir gut.

Bleiben auch Sie behütet!

Ihr Thomas Kück